

Vogelanprall an Glasflächen

Glas – ein Problem?

Mit diesem Positionspapier möchte die Tiroler Umweltschutzanwaltschaft den Menschen die für Vögel unsichtbare Gefahr „Glas“ vor Augen führen und ihnen mögliche Lösungsvorschläge anbieten. Der Tod an der Glasscheibe ist nach der Habitatszerstörung die zweithäufigste vom Menschen verschuldete Todesursache bei Vögeln und ist somit mittlerweile zu einem der größten Vogelschutzprobleme geworden. Das kommt daher, dass Vögel Glas nicht wahrnehmen und daher auch nicht als Hindernis erkennen können. In einer modernen Gesellschaft, in der Glas als Baustoff zunehmend an Bedeutung gewinnt, ist es unerlässlich dieser Thematik ein besonderes Augenmerk zu schenken. Deshalb möchte die Tiroler Umweltschutzanwaltschaft mit diesem Papier einen Überblick über die „Vogelfalle Glas“ und mögliche Gegenmaßnahmen geben.

Glas als tödliche Vogelfalle

Wir leben mit Vögeln seit vielen Jahren eng zusammen. Durch die ständig wachsende Bebauung wird der ursprüngliche Lebensraum der Vögel immer mehr eingeschränkt, wodurch viele Arten gelernt haben, sich an die Zivilisation anzupassen. Jene Arten, die es nicht geschafft haben sich anzupassen, sind aus ihrer ursprünglichen Umgebung vertrieben worden. Nun liegt es in unserer Verantwortung, die „zivilisierten“ Vogelarten vor von Menschen geschaffenen Todesfällen zu schützen. Andernfalls besteht die Gefahr, auch diese Vögel aus dem urbanen Lebensraum zu verdrängen, was unter anderem einen Verlust der Lebensqualität bedeuten würde, da der Gesang der Vögel für uns Menschen einen hohen Erholungswert hat.

Es gibt verschiedene Ursachen, die zu Kollisionen mit Glas führen:

- Da Vögel Glas nicht wahrnehmen, sehen sie nur das, was sich hinter einer Glasfront befindet, beispielsweise eine für sie attraktive Landschaft, einen Baum oder den Himmel. Wollen sie ihr neues Ziel in der Folge anfliegen, kollidieren sie dabei direkt mit der Glasscheibe. Häufigste Todesursache sind dabei Gehirnblutungen oder andere Gehirnschäden. Diese führen entweder direkt zum Tod oder die Vögel bleiben benommen liegen und werden dann von anderen Tieren erbeutet.
- Auch Spiegelungen sind tödliche Vogelfallen. Vögel können nicht zwischen Spiegelungen und realen Bäumen oder dem Himmel differenzieren, weshalb spiegelndes Glas für einen wirksamen Vogelschutz wie durchsichtiges Glas zu behandeln ist.
- Eine weitere häufige anthropogene Todesursache bei Vögeln ist die Irreleitung von nächtlich ziehenden Zugvögeln durch Lichtquellen, da sie von der Beleuchtung im Gebäudeinneren angezogen werden und in weiterer Folge mit der Glasscheibe kollidieren.

Vogelfreundliche (Bau-)Maßnahmen

Glas als Baustoff ist in der modernen Architektur nicht mehr wegzudenken. Deshalb ist der Gedanke an den Vogelschutz und die Einbeziehung von Ornithologen in der Planungsphase besonders wichtig und empfehlenswert. Dass sich die Menschen des Problems des Vogelanpralls an Glasscheiben durchaus bewusst sind, zeigt sich an den vielfach aufgeklebten Greifvogelsilhouetten, welche allerdings nicht den gewünschten Erfolg erzielen. Sie bewegen sich nämlich nicht in der für einen Raubvogel typischen Weise und werden von anderen Vögeln nicht als Fressfeind erkannt. Oft kann man sogar Aufprallspuren direkt neben diesen Aufklebern erkennen.



1. Vorbeugende Schutzmaßnahmen

Vogelschutz beginnt in den eigenen vier Wänden. Aber nicht nur im eigenen Heim, auch viele öffentliche Gebäude, Lärmschutzwände, transparente Fußgängerbrücken, etc. könnten vogelfreundlicher gebaut werden. Hier empfiehlt es sich, von Anfang an Vogelschutzglas mit geprüften Designs und abgestimmten Farben zu verwenden. Dabei darf auf die 35 geprüften Muster auf der Homepage der Wiener Umweltschutzanwaltschaft verwiesen werden, welche umfassende Testreihen zur Bewertung der Wirksamkeit von Glasmarkierungen durchgeführt hat (<http://wua-wien.at/home/naturschutz-und-stadtoekologie/vogelanprall/gepruefte-muster>).

Ein weiterer verlässlicher Vogelschutzglasproduzent ist die ECKELT GLAS GmbH (<http://www.eckelt.at/de/produkte/sicherheit/4bird/intro.aspx>), welche bei ihren Produkten auf die Ergebnisse der Flugtunnelversuche der Biologischen Station Hohenau-Ringelsdorf (Österreich) setzt.

Beratung bei Bauprojekten oder Vogelschutzproblemen bietet auch die Schweizer Vogelwarte, welche stets an praxistauglichen Lösungen interessiert ist (www.vogelwarte.ch).

2. Nachträgliche Schutzmaßnahmen

Bei bereits eingebauten Glasflächen, welche von Vögeln angefliegen werden und somit eine Gefahrenquellen darstellen gilt, dass prinzipiell nur eine flächig wirkende Markierung den nötigen Schutz vor Vogelanprall bietet. Welche Muster man dabei bevorzugt, ist jedem selbst überlassen, wobei wieder auf die geprüfte Musterauswahl der Wiener Umweltschutzanwaltschaft verwiesen werden kann. Wichtig ist, dass man nur Klebefolien verwendet die speziell auf die unterschiedlichen Witterungsbedingungen abgestimmt sind, um eine möglichst lange Lebensdauer zu erzielen. Markierungen sollten wenn möglich auf der Außenseite angebracht werden, denn ihre Sichtbarkeit wird nicht durch allfällige Spiegelungen verringert. Unternehmen, die im Raum Tirol Klebefolien herstellen und auch an den Scheiben anbringen sind beispielsweise *Pixel*, *Sitour*, *Gaderbauer* oder *Holzbaur*, welche gerne individuell beratend zur Seite stehen.

Einfachere Lösungen sind beispielsweise Jalousien, grobmaschige Netze oder Lochbleche oder auch bunte Zeichnungen mit Fensterfarben, wobei der Kreativität keine Grenzen gesetzt sind.

Darüber hinaus sollte man auf die Umgebungsgestaltung achten. Umso attraktiver eine Umgebung für Vögel ist, sprich umso grüner und umso mehr Pflanzen, desto höher ist auch das Kollisionsrisiko als in einer gehölzfreien Umgebung.

Zu guter Letzt sei noch erwähnt, dass man beim Anbringen eines Futterhäuschens darauf achten soll, dieses höchstens in einer Entfernung von 1 m von der Scheibe aufzustellen, damit der Vogel bei einem möglichen Start gegen die Scheibe noch keine hohe Geschwindigkeit erreicht hat.

Vorteile Vogelschutzglas

Die Vorteile von Vogelschutzglas sind erstens einmal die geringeren Kosten. Nachträgliche Sanierungen von Vogelfallen sind viel kostenintensiver als ein von vornherein verwendetes Vogelschutzglas. Aufklebbare Folien kosten ca. 50 bis 100 Euro pro m², während Siebdruckglas 30 bis 50 Euro pro m² kostet.

Darüber hinaus hat Siebdruckglas eine viel längere Lebensdauer als nachträglich angebrachte Klebefolien. Je nach Witterung und Sonneneinstrahlung halten sie im Schnitt ca. 5 Jahre, im besten Fall 10 Jahre.

Daher empfiehlt es sich nicht nur den Vögeln zu Liebe gleich bei der Planung auf mögliche Gefahrenquellen für die Tiere zu achten und Experten zu Hilfe zu ziehen.

Was tun mit einem Scheibenopfer?

Abschließend stellt sich noch die Frage, wie man vorgehen sollte, wenn man einen benommenen Vogel findet. Es empfiehlt sich, ihn in eine mit Löchern versehene Schachtel zu geben und ihn in einem dunklen Zimmer zur Ruhe kommen zu lassen. In diese Schachtel sollte man auf keinen Fall Streu oder Heu



sondern Küchenpapier geben. Setzt nach 2 Stunden noch keine Besserung ein und kann der Vogel nicht in die Freiheit entlassen werden, gibt es verschiedene Stellen, die man aufsuchen kann: den Tierschutzverein für Tirol, den Alpenzoo oder den nächstgelegenen Tierarzt. Diese Stellen wissen am besten wie man weiter vorgehen sollte. Wichtig ist auch, den Vogel nicht zu füttern, da er daran ersticken könnte!

Hilfreiche Adressen (Folienproduzenten):

Gaderbauer Spezialfolien

Langstraße 7

A-6020 Innsbruck

Tel.: +43 (0)512 / 34 77 37

Fax: +43 (0)512/ 34 77 34 – 20

Mail: gaderbauer@aon.at

pixel Beschriftungen

Valiergasse 15

A-6020 Innsbruck

Tel.: +43 (0)512 / 27 88 67

Fax: +43 (0)512 / 27 88 67 – 7

Mail: office@pixel-beschriftungen.at

Sitour Marketing GmbH

Bundesstraße 2b

A-6063 Rum

Tel.: +43 (0)512 / 24 80 50

Fax: +43 (0)512/ 26 51 51

Mail: office@sitour.at



Holzbaur GmbH & CoKG

Josef-Wilberger Straße 45

Tel.: +43 (0)512 / 26 76 46

Fax: +43 (0)512 / 26 76 46 – 6

Mail: maler@holzbaur.at

Hilfreiche Adressen bei verletzten Vögeln:

Tierschutzverein für Tirol

Völser Straße 55

A-6020 Innsbruck

Tel.: +43 (0)512 / 58 14 51

Fax: +43 (0)512 / 58 14 51 – 9

Notruf: +43 (0)664 / 274 59 64

Mail: info@tierschutzverein-tirol.at

Alpenzoo Innsbruck

Weierburggasse 37a

A-6020 Innsbruck

Tel.: +43 (0)512 / 29 23 23

Fax: +43 (0)512 / 29 30 89

Mail: office@alpenzoo.at

Stand: Juli 2011



Literatur:

Broschüre „Vogelfreundliches Bauen mit Glas und Licht“, Schmid, Waldburger & Heynen, 2008 Schweizerische Vogelwarte

Anwendertagung der Wiener Umwelthanwaltschaft „Vogelanprall an Glasflächen“ vom 29.04.2009

Folien der LUA Tagung: „Vogelanprall an Glasflächen wirkungsvoll verhindern“ vom 11.11.2009

„Post-Tower“ und Vogelwelt von Heiko Haupt, März 2008

Diplomarbeit „Verhinderung von Kleinvogelanprall an Glasfronten – Wirksamkeit bedruckter Scheiben“ von Christina Eckmayr Wien, Mai 2001

Internetquellen:

http://wua-wien.at/home/index.php?option=com_content&id=555&task=view&Itemid=199#modifikationen, Stand 25.06.2011

<http://wua-wien.at/home/naturschutz-und-stadtoekologie/vogelanprall-an-glasflaechen/anwendertagung-0409>, Stand 25.06.2011

<http://wua-wien.at/home/naturschutz-und-stadtoekologie/vogelanprall-an-glasflaechen/fachtagung-vogelanprall-feb-2008>, Stand 25.06.2011

<http://www.eckelt.at/de/produkte/sicherheit/4bird/index.aspx>, Stand: 25.06.2011

<http://www.vogelwarte.ch/>, Stand 25.06.2011

<http://www.naturschutz.at/artenschutz/vogelschlag-an-glasflaechen/>, Stand: 25.06.2011